

# Das Innerste nach Außen gekehrt

Im Gespräch mit der Pfaffenhofener Malerin und Bildhauerin Monika Gary-Krug

**Pfaffenhofen (vov) Die Malerin und Bildhauerin Monika Gary-Krug stellt im Neuen Pfaffenhofener Kunstverein im ehemaligen Singerhaus aus.**

Ein bisschen wirkt die zierliche Monika Gary-Krug wie die von ihr gemalten Puppen, wenn sie einen aus hellen blauen Augen anblickt: zart und zerbrechlich. Zerbrochen werden ihre Geschöpfe, egal ob als Unterleibsplastiken oder zweidimensional auf Leinwand abgebildet, häufig. Mal fehlt einer Puppe ein Bein, da wird ein Arm verdreht oder ist ganz abgerissen. „Gewalt spielt eine Rolle in meinen Bildern,“ gibt sie zu. Aber zum Glück nicht nur: „Ich möchte Verletzungen und auch schöne Eindrücke abbilden,“ sagt die gebürtige Pfaffenhofenerin Jahrgang 1973.

Die Kunst scheint Monika Gary-Krug in die Wiege gelegt zu sein. Schon der Vater, obwohl mehr der Musik verschrieben, betätigte sich als Hobbymaler. Bald wurde die Familie auch auf das künstlerische Talent der Tochter aufmerksam. „Ich habe schon sehr früh gemalt statt gespielt. Immer, wenn ein Papier da lag, habe ich gezeichnet.“ erinnert sich Monika Gary-Krug. Trotzdem lernte sie erst einmal ein „Handwerk“ und studierte Grafik und Illustration. Bald stellte sich jedoch heraus, dass es nicht ganz das Richtige



**Monika Gary-Krug** vor einem ihrer Bilder in der Ausstellung des Neuen Pfaffenhofener Kunstvereins, die bis zum 20. Juli im Singerhaus, Münchener Straße 5, zu sehen ist. Foto: Vogl

für Monika Gary-Krug war. „Da wurde viel mit Computern gemacht. Und ich bin eher Handwerker, ich muss etwas berühren und fühlen können.“

Also studierte sie nochmals, und zwar Freie Malerei an den Akademien in Nürnberg und

München. Und diesmal war es genau das Richtige. Momentan unterrichtet Monika Gary-Krug in Freising Kunst, dennoch träumt sie davon, einmal von ihrer Malerei leben zu können. Gleichzeitig ist sie sich auch dessen bewusst, dass die freie

Kunst „ein hartes Geschäft“ ist. Aber: „Das ist das Leben, das man sich aussucht. Ich möchte nix anderes.“

Ausgestellt hat Monika Gary-Krug bereits in Augsburg, Erding, Freising, Pfaffenhofen, Nürnberg und München. Sie

bevorzugt Kinder- und Puppenmotive, auch wenn sie schon einmal über eine „Hut-Serie“ Abschied von ihrer Großmutter genommen hat, die eine passionierte Hut-Sammlerin war.

Ihre Faszination für die Kinder- und Puppenmotive erklärt sie damit, dass sie damit auch das „innere Kind und die Seele“ abbildet – das Innerste quasi nach Außen kehrt. Ihre Farbwahl geht dabei oft ins milchige und pastellfarbene, viele Bilder wirken wie hinter einem Schleier. Augenscheinlich ein Kontrast – hier die harmonischen Pastelltöne, auf der anderen Seite auch Szenen von Gewalt und Sexualität. „Ist das schon eine Vergewaltigung?“ wird sich mancher Betrachter beim Anblick von zwei Puppen in bezeichnender Stellung fragen. Monika Gary-Krug wird ihm diese Frage nicht eindeutig beantworten, denn: „Ich möchte, dass der Betrachter es anschaut und dass dann bei den Leuten geistig was passiert. Dann bin ich zufrieden und was ich geschaffen habe, hat etwas gebracht.“

Monika Gary-Krug stellt noch bis 20. Juli beim Neuen Pfaffenhofener Kunstverein im ehemaligen Singer Haus in der Münchener Straße 5 aus. Die Ausstellung ist Donnerstag und Sonntag von 19 bis 22 Uhr geöffnet, freitags von 14-22 Uhr sowie am Samstag und Dienstag von 9-13 Uhr.